

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info Box	
Bestell-Nummer:	6000
Drama:	5 Akte
Bühnenbild:	3
Spielzeit:	95 Min.
Rollen:	15
Frauen:	4
Männer:	10
Rollensatz:	14 Hefte
Preis Rollensatz	165,00€
Aufführungsgebühr: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

6000

Mechanismus von Antikythera

Drama in 5 Akte

von
Gregor Musiolik

Rollen Für 4 Frauen und 10 Männer
3 Bühnenbilder

Einleitung

Der von seiner ewigen Existenz erschöpfte Aion stellt sich die Frage nach dem vergänglichen Dasein. Um seiner Frage nachzugehen, beschließt er ein Experiment durchzuführen, indem er die Zeit und zugleich ihren Gott und Vertreter Kronos erschafft. Die einzige Eigenschaft von Kronos ist die Vergänglichkeit. Die Welt Erebos, in welcher er existiert, ist sein Abbild, das diese Eigenschaft übernimmt. Rasch erkennt Kronos, dass Erebos keine vollkommene Welt ist, sondern aufgrund seiner Vergänglichkeit eine vom Chaos erfüllte. Zusammen mit seiner Frau Rheia versucht er deshalb die Zeit wieder anzuhalten. Beide bezwecken auf diese Weise ihrer Fügung zu entkommen und den Weg ewiger Hingebung und Liebe zueinander zu finden. Das Vorhaben scheitert jedoch und Rheia wird durch das Chaos ermordet, woraufhin sich Kronos in die Welt seiner Erinnerungen und Eindrücke der Vergangenheit entzieht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erster Akt

Szene 1

(Das Zahnrad dreht sich nicht. Rheia kommt rein, legt sich in der Mitte der Bühne hin und bleibt regungslos. Ihre Stimme im Hintergrund.)

RHEIA: Die Ahnungslosen dieser beharrlichen Last sind es, an welchen mein Blick den nächsten Halt erwartend auf die Tür des Zuges bricht. Weil ich fremd mir bin, frage ich nach der Gestalt meines Urgrunds! *(Kurze Pause.)* Erinnerungen sind es aber, die mich an das Gefüge der Zeit erinnern und den Urgrund schweigen lassen, wenn ich nach ihm schreiend suche. Ich werde nie erfassen, wo mein Weg herführt, deshalb habe ich auch jeden Gedanken über ihn verdrängt und frage erneut und erneut.

Wir fallen in die Ewigkeit des Meeres, dessen Ströme uns in Fragmente teilen und als dieser fraktale Ausdruck verweilen lassen, der im vergänglichen Atemzug seine unvollständige Einmaligkeit, zersprengt in wüsteren Wirbeln, der Flüchtigkeit überreicht.

Ergreifend ist die Suche, drum unvollkommen. Ergreifen ist die Suche, drum bestehe ich liebend im Rausche dieser ewigen Fülle.

Erst einheitslos werde ich den Urgrund vollendet erblicken, zu dem mich mein tauendes Erlebnis führt.

Szene 2

(Rheia auf dem Boden liegend. Kronos kommt herein, kurbelt das Zahnrad schnell an und stellt sich neben Rheia auf. Er zündet eine Kerze an und stellt sie neben ihr auf. Iason kommt herein.)

IASON: Spät ist es, Kronos. Zu ruhen beginnt unsere Welt; verwirrt dein Gesicht.

KRONOS: Abwegig ist mein Leben. Selten verstehbar, auch in Morgenröte.

IASON: Die Ursache nur; der Ursprung der Zeit, die uns bestimmt. Wir sind allesamt Liebesgaben selber Herkunft! Drum nur Antworten, doch unverständlich ankert das Einfache.

KRONOS: Drum viele Fragen, doch weilt' ich anders da? Zufall will ich, nicht bestimmt sein! Wo bleibt der Fluss, dessen Ströme mich ins Ungewisse treiben, Iason?

IASON: Keine Ströme treiben ins Ungewisse. Nur dein Leid ist's, der dir diesen Wunsch schenkt.

KRONOS: Mein Leid lässt mich erst das Mensch- Sein erkennen. Oft war die an Leid unerfahrene Welt meiner Vorstellung genüge, die bedrängt und angsterfüllt war darauf

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

verzichtend. Unser Handeln ist die Liebesgabe und wir empfinden Lust die Welt zerschlagend. Nicht durch Leid suche ich Zufall, wie du vermutest.

IASON: *(Kurze Stille. Iason kniet sich hin und pustet die Kerze aus.)* War's ein Mord? Das hört man umher.

KRONOS: *(Nimmt die Kerze und zündet sie erneut an.)* Ein Gerede!

IASON: Willst du's nicht erfahren?

KRONOS: Belanglos ist die Antwort, die meine Vergangenheit nicht ändert.

IASON: Und wenn es ein Mord war?

KRONOS: Ich finde Gelassenheit. Erschöpfend ist die Suche, drum dauere ich noch.

IASON: Verzweifelt bist du!

KRONOS: Schon besessen nach dem Geflimmer des Blutes. Weit entfernt von hier scheint aber das Licht zu rasten!

(Iason pustet die Kerze wieder aus.)

KRONOS: Der Gedanke an Bestimmung in dieser absurden Welt bringt nur Hass! Wie lang könntest du hassen?

IASON: *(Erhebt sich wieder.)* Solang du zu lieben vermögest. Ich hörte, du willst aufbrechen?

KRONOS: Mannigfaltig ist dein Gehör. Bis ans Ende von Erebos gehe ich, wo Elyision beginnt.

IASON: Ein gewagtes Vorhaben.

KRONOS: Und ein notwendiges Vorhaben. Kann ich meine Tochter Hera in deiner Obhut lassen? Sie kann nicht mitkommen.

IASON: Darauf kannst du dich verlassen! Das Wunschbild dieser Schöpfung werde ich erstreben.

KRONOS: Immerhin beruhigend. Je Länger ich allein bin, umso mehr Glaube verlier' ich.

IASON: Der Glaube ist unermesslich; verachtet von der Wahrheit. Du tauchst tief in die Bodenlosigkeit des Sees ein, wo deine Gegend schreiend das Licht verschlingt.

KRONOS: Die Suche nach dem Tiefsten ist mein Leben. Mein Sinn scheint die Ergründung zu sein, die immerfort verborgen mir das Licht entwendet. Der Mensch hasse sein Bestehen!

IASON: Abfinden muss er sich mit diesem Übel! Nicht sein Weg zur Wahrheit ist sein Wille zur Macht!

KRONOS: Es ist nicht die Macht, zu der er letztlich strebt. *(Nimmt die Kerze und zündet sie erneut an.)* Widerfahren soll ihm weder das Leid, noch die Liebe unerfüllt in dieser vergehenden Welt. Aber jede Stille, die ihn umgibt, endet trotz des Übels die Liebe wieder tagen lassend geschwind. Welch Wahrheit, die er nie findet.

IASON: Akzeptiere die Vergänglichkeit. Lasse Totes vorüber!

KRONOS: Im Nicht- Sein finde ich den Sinn der Liebe. Dort, wo Rheia ist.

IASON: Nichts bringt einen Sinn, wenn du dem Fassbaren dich aufhörst zu widmen. Nicht die einzige Person, die du liebtest, war sie.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

KRONOS: *(Kurze Stille. Kronos wendet sich ab und beginnt zu gehen.)* Im Innersten will ich verdammt sein für dieses drückende Geschick. So mein Glaube noch vertieft im Aufbruch zum des Lichtes beraubten, Ungewissen.

Szene 3

(Gaia und Cael kommen herein und bleiben neben dem Eingang stehen.)

GAIA: Wozu wäre die Zeit, wenn sie von der Bestimmung erfüllt wäre, Cael? Ein blasser Sonnenstrahl, der uns blendete, vielleicht; Ein schöner Sonnenuntergang dafür aber.

CAEL: Ist deine Vorstellung nicht Naiv, Gaia? Es ist doch nur unsere Unvollkommenheit, aus welcher wir Bestimmung entwerfen und den Zufall erhoffen. Die Wirklichkeit kümmerte sich nie um Begrifflichkeiten und Kategorisierungen.

GAIA: Und was ist mit der Zeit?

CAEL: Am Ende vergeht auch Sie! Alles auf dieser Welt ist nur ein Produkt der Beschränktheit; Aufgespürt in der Phase seiner Entwicklung zur Erlöschung. Die Vielfalt, welche wir den Dingen entnehmen lässt die Welt nur so lange konsistent erscheinen, bis wir es leid sind den kontradiktorischen Innehalt dieser Fülle zu übersehen. Die Zeit ist nur der Weg dieser Erkenntnis. Am Ende finden wir alle unsere Zusammengehörigkeit, unabhängig von allen äußeren Einflüssen. Unabhängig von dem Zufall oder der Bestimmung.

GAIA: Wünschenswert die Empfindung, welche deine Worte bestimmt klingen lässt. Leider so flüchtig und falsch wie Alles, was noch selbst im Widerspruch weilt.

(Beide bewegen sich zur Bühnenmitte.)

GAIA: Ich frage mich, was nach unserem Tod passiert. Ich frage mich das mehr als je zuvor nach Rheias Tod. Der Gedanke einmal nicht mehr zu sein ist angsterfüllt.

CAEL: Leben kann nur in ständiger Trennung existieren. In der Einheit schwindet die Erkenntnis; es gibt kein Erkennendes und kein Erkanntes. Allein vollkommene Subjektivität. Ist der Tod nicht bloß die Grenze, an der die Expression wieder zu dieser Impression bekehrt?

GAIA: Was ist schöner, das Leben im Absurden oder der Tod im Vollkommenen?

CAEL: Du stützt dich nur auf deinen Sinnen, Gaia! Warum sollte die Welt nur sinnlich fassbar sein? Oder klammerst du dich bloß an diesen fassbaren Teil fest, weil du bedrängt bist von der Vorstellung den Halt anderswo nicht zu finden? Leichtsinnig nenn ich das! Aber schön.

GAIA: Schwimmen wir alle in der Tiefe dieses Gewässers, so werden wir ihm entkommen nie.

(Beide setzen sich an den Tisch, auf dem einzelne leere Blätter liegen. Cael erfasst eines dieser und nimmt einen Stift zur Hand.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

GAIA: Du schreibst...

CAEL: ...einen Brief an Kronos.

GAIA: Willst du, dass er in die Welt der Dämmerung eintaucht?

CAEL: Nur nach Ermunterung schaue ich vielleicht, die man in sich eintauchend erblickt.

GAIA: Und was sollte dann mit Hera geschehen?

CAEL: *(Kratzt sich am Kopf und schaut Gaia schief an.)* Hera?

GAIA: Absurd muss die Welt sein, um Träume zu ermöglichen. Aber ein Traum der Dämmerung; ein Traum der Rationalität ist 's.

CAEL: Ein märchenhafter Traum, der aber beileibe nicht verwirklicht wird.

GAIA: Ein Anschein der Verzweiflung?

CAEL: Beileibe sagte ich!

GAIA: Wo aber ist dann Rheia? Glaubst du Kronos wird sie finden?

CAEL: Ich weiß es nicht. Nach Elysion muss er! *(Kurze Stille.)* Ach! Tot bleibt der Zettel, leer an Empfindung.

PHOIBE: *(Kommt herein.)* Ein totes Blatt mit nicht vorhandenen toten Worten. Und gerade dann verstehen wir eure Eminenz. Trotz dieser Leere fühlen wir mit. Die Zeiten des Schreibens sind vorbei. Die Zeit zu handeln ist gekommen.

CAEL: Was bewegt dich zur Handlung, Phoibe?

PHOIBE: Es ist das Unbewegte, Hoheit. Definitiv! Ich zumindest glaube, dass der Tod Rheias nicht ein bloßer Zufall sei.

CAEL: Nur Annahmen!

PHOIBE: Tja, Zufälle passieren nicht einfach.

CAEL: Passierte es einfach?

PHOIBE Ich wäre besorgt von der Tatsache, wenn es mehrfach passierte. Ich merke es an dem bewölkten und trüben Sternenhimmel. Ein Gesandter ist der Mond auf diesem, der spiegelnd den Sonnenstrahl auf die absurde Welt streut.

CAEL: Glaubst du, dass jemand Rheia ermordete?

PHOIBE: Naja, eher irrelevant. Vorsicht wäre aber angesagt!

CAEL: *(Ironisch.)* Oh, segenreiches Leben!

PHOIBE: Und doch entscheiden wir uns für dieses Elend.

CAEL: Bloß aus Ungewissheit.

PHOIBE: Naja, alles ist ungewiss und doch handeln wir.

(Ein Glockenläuten.)

PHOIBE: Herrlich dieser Klang der Mitternacht. Fast wie ein neuer Beginn.

CAEL: Worin besteht die Gefahr?

PHOIBE: Sie besteht in Iason.

CAEL: Iason?

PHOIBE: Ein übler Bursche ist das, sag ich, Hoheit.

GAIA: Warum so übel?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

PHOIBE: Er schreibt Briefe an Dheos. Das ist beunruhigend. Naja gut, zumindest der Rede wert.

CAEL: Seit wann kann Iason schreiben?

PHOIBE: Ich selber habe einen dieser Briefe gelesen.

CAEL: Und?

PHOIBE: Er war leer, wie Alles in dieser Welt. Erblickt hatte er nicht den Schein des Mondes, den die Wolken entwendeten.

CAEL: Tote Worte also? Nichts mehr?

PHOIBE: Nichts weniger.

CAEL: (*Verärgert.*) Auf den Sack gehst du mir mit der Unentschlossenheit, Phoibe! Informiere dich gründlich über seine Entschlüsse. Fakten will ich hören, nicht leere Worte sehen.

PHOIBE: Ich werde mich dieser Aufgabe zuwenden. Ein Aufbau neuer Tage ist nämlich, in den Tiefen des Lebens schlummernd, in der Ära unserer Geschichte verewigt.

CAEL: Gehe!

PHOIBE: (*Wendet sich ab und geht.*)

CAEL: Holzkopf!

GAIA: Aber wer nun?

Szene 4

(*Dheos kommt herein und setzt sich inmitten der Bühne auf dem Boden mit dem Rücken zum Eingang. Iason kommt herein.*)

IASON: Es verläuft nach Plan. Herrlich!

DHEOS: Der Verkannte wird die Welt annektieren.

IASON: Vom Leid erfüllt wird er die Liebe nie finden, nach welcher er sucht.

DHEOS: Bald wird Cael so enden, wie du es nur würdest, wenn er nicht.

IASON: Was soll ich tun?

DHEOS: Kronos ist beherrscher, als ich dachte. Er wird gewiss nach Erebos aufbrechen.

IASON: Und dann?

DHEOS: Bald.

IASON: (*Etwas lauter.*) Und dann?

DHEOS: Und dann bringst du Hera um. Und dann wird dir Nichts mehr im Wege stehen, um Cael zu stürzen. Kronos wird verzweifelt sein und ihn sicher nicht hüten.

IASON: Noch mehr Menschen soll ich töten? Das ist absurd! Das war nicht abgemacht! Welchen Vorteil bringt es dir, wenn ich dann König von Erebos bin?

DHEOS: Die Welt dreht sich doch ständig, sodass wir abgelenkt werden von unserer natürlichen Bahn. Gehe und sprich mit Ihm. Er wird Hera in deiner Obhut lassen, drum wett' ich.

IASON: Antworte anständig! Hass ist es nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

DHEOS: Ich will Ordnung schaffen, wo keine ist! Objektivität und Gleichverteilung.

IASON: *(Ironisch.)* Chaos sollst du also sein?

DHEOS: Dein Verständnis dieses Begriffs ist ein anderes, als das meinige.

IASON: Ich kann deine Worte nicht lesen.

DHEOS: Dann vertraue der Empfindung, welche sie wecken.

IASON: *(Skeptisch.)* Vertrauen! Ich gehe.

DHEOS: Verlier bloß diesen Brief auf deinem Weg nicht.

IASON: *(Verlässt die Bühne. Auf dem Weg verliert er einen Brief.)*

PHOIBE: *(Kommt rein. Findet denselben Brief.)* Hmm, was Kronos dazu sagt?

Szene 5

(Aion und Ianos kommen herein und nehmen jeweils ein Stuhl vom Tisch weg, auf dem sie sich gegenüber zueinander setzten. Aion hält einen goldenen Schlüssel.)

IANOS: Solltest du Aion, da du ja die Ewigkeit in Person bist, nicht den Verlauf aller Dinge kennen?

AION: Ich bin die Ewigkeit und du bist... Moment! Ist das von Bedeutung, Ianos?

IANOS: Ich frage mich nur, was Kronos nun tun wird.

AION: *(Lächelt.)* Ich war auch neugierig. Ehe ich's wusste, war ich neugierig.

IANOS: Ist das der Schlüssel nach Elyision?

AION: Ein Schlüssel in die Essenz des Unfassbaren; zum Mensch- Sein, in dem keine kontinuierliche Handlung Sinn macht, sondern der alleinige Zeitpunkt, welcher Alles verbindet. Der Schlüssel in die Welt der Gedanken und Empfindungen von Kronos. Nein, das ist er nicht. Es ist einfach ein goldener Schlüssel. Ich weiß nicht einmal, wofür er gut ist. *(Wirft den Schlüssel zur Seite.)*

IANOS: Wo liegt Elyision?

AION: Am Ende von Erebos, wo die Welt, die Kronos erkennt, aufhört und wo die Welt, die er selbst schafft, beginnt.

KRONOS: *(Kommt rein und schaut Aion an.)* Aion! Lang ist es her. *(Kurze Stille.)* Ich benötige den Schlüssel nach Elyision. Es ist mir nicht möglich länger in Erebos zu bleiben. Ist das der Schlüssel? *(Zeigt auf den von Aion weggeworfenen Schlüssel.)*

AION: *(Lächelt.)* Ich wusste, dass du fragen würdest. Die Zeit erlaubt uns das Schöne zu erkennen. Suchst du die Erinnerung deiner Liebe? *(Kurze Stille.)* Den Schlüssel hast du doch längst gefunden, Kronos.

KRONOS: Gefunden?

AION: Ja. Glaubst du mir etwa nicht?

KRONOS: *(Überlegt eine Weile.)* Werde ich in Elyision Rheia finden?

AION: Erwartung kann schon unerträglich werden. Hat es denn Sinn zu suchen?

KRONOS: Ich glaube zurzeit an keinen Sinn.

AION: Entferne diesen Begriff und du kommst an, wo du bereits bist.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

KRONOS: Aber weiter will ich hin, Aion! (*Wendet sich ab und geht.*)

Szene 6

(*Rheia kommt herein und stellt sich auf der vorderen Bühnenebene zum Publikum auf. Iason kommt herein und geht zur Rheia.*)

RHEIA: Ein wunderherrlicher Sonnenaufgang.

IASON: Eine paradoxe Allegorie ist die Bewegung der Sonne.

RHEIA: Ein Zeichen kommender Stärke ist sie im Augenblick. Was bringt dich hierher?

IASON: Ist eine Welt, in der wir leben wollen, besser als diejenige, in welcher wir wirklich sind?

RHEIA: Merkwürdig. Ich dachte, du wärest berauscht.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Mechanimus von Antikythera" von Gregor Musiolik.*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de